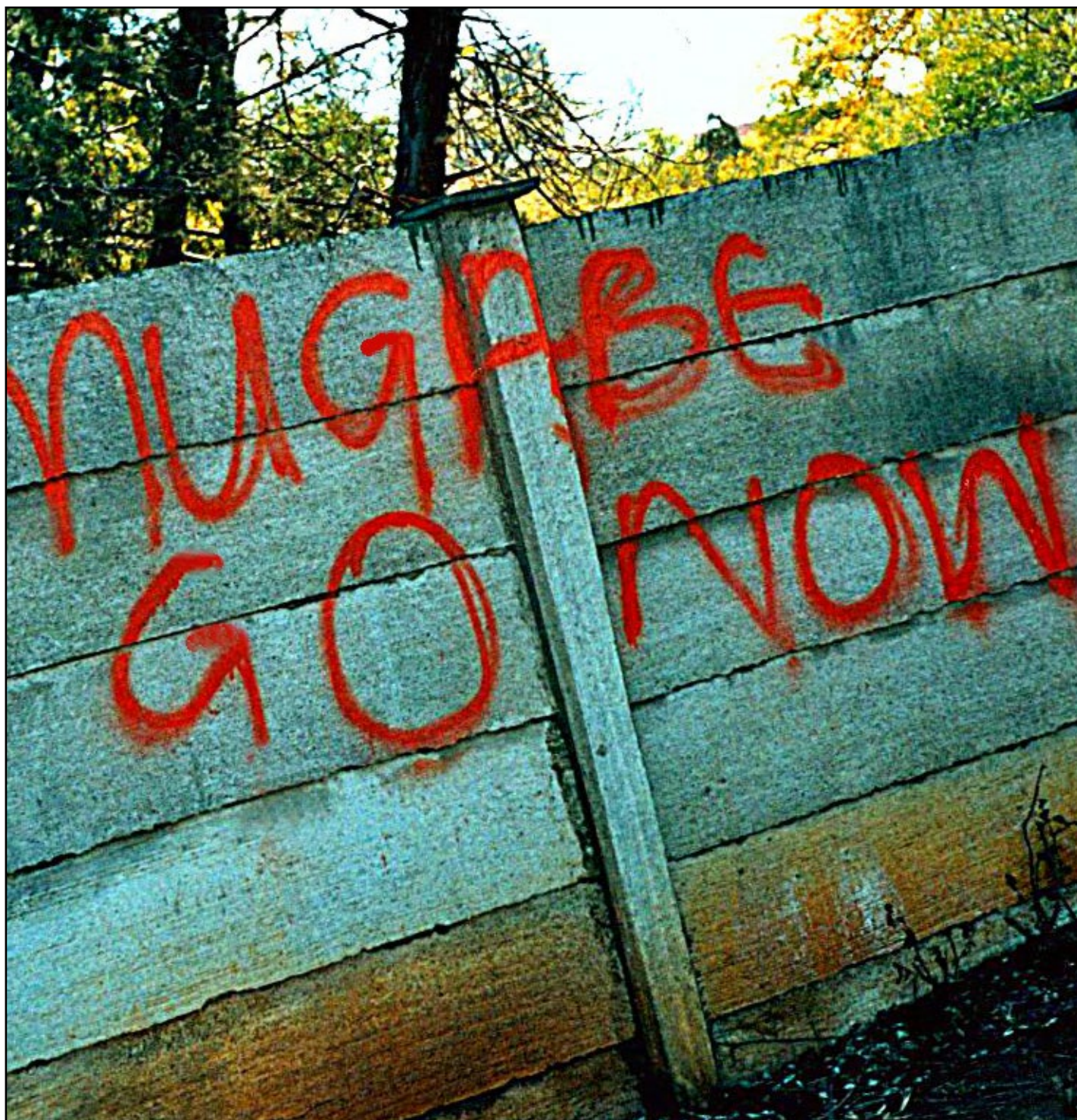


Im Auftrag Jesu

Mennonitische Werke berichten

Jahrgang 20

Heft 1 - Januar 2020



Machtgefälle

Im Auftrag Jesu

Eine Zeitschrift der Mennonitischen Werke
Erscheint dreimal im Jahr, verantwortet von:

Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee (DMFK)

Hauptstraße 1
69245 Bammental
Tel: 06223-5140
E-Mail: info@dmfk.de
www.dmfk.de

Deutsches Mennonitisches Missionskomitee (DMMK)

Silberbergstr. 35
69256 Mauer
E-Mail: sekretariat@mission-mennoniten.de
www.mission-mennoniten.de

Mennonit. Friedenszentrum Berlin (MFB)

Promenadenstrasse 15b
12207 Berlin
Tel: 030-303 659 29
E-Mail: menno.friedenszentrum@email.de
www.menno-friedenszentrum.de

Mennonitisches Hilfswerk e.V. (MH)

Lautereckenstr. 10
67069 Ludwigshafen
Tel: 0621-54 54 914
E-Mail: info@menno-hilfswerk.de
www.menno-hilfswerk.de

Mennonite Voluntary Service e.V. – Christliche Dienste (CD)

Hauptstr. 1
69245 Bammental
Tel: 06223-47760
E-Mail: info@christlichedienste.de
www.christlichedienste.de

Redaktion & Layout:

Benji Wiebe, Rugbiegel 10, 76351 Linkenheim-
Hochstetten, E-Mail: benji.wiebe@mennox.de

Produktion: Mennox.de - M. Wiebe

Titelfoto: MFB/DMFK

Im Auftrag Jesu

wird der täuferisch-mennonitischen Gemeinde-
zeitschrift DIE BRÜCKE beigeheftet und darüber
hinaus an Gemeinden und interessierte Einzel-
personen versandt.

DIE BRÜCKE

www.mennoniten.de/bruecke
Vertrieb: Regina Ruge
Wollgrasweg 3d
22417 Hamburg
Tel: 040-5205325
vertrieb.bruecke@mennoniten.de



Machtgefälle

Die Arbeit in den Werken kann man als ein Kampf gegen die Mächtigen verstehen. Allerdings nicht im gewöhnlichen Sinne. Gemeint ist die Vorstellung aus dem Epheserbrief:

„Unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen, gegen die geistlichen Mächte in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen.“

Der Theologe Walter Wink deutet diesen Satz wie folgt: dass die äußere, sichtbare Struktur von menschengemachten Systemen oder Institutionen auch eine innere spirituelle Wirklichkeit besitze. Unsere Institutionen (ob sie nun Behörden, Organisationen oder eben auch Kirchen seien) seien sowohl Fleisch und Blut wie auch spirituelle Kräfte. Wie alle Kreatur warten auch die Mächte - nach Römer 8, 19ff - auf ihre Erlösung. Wie wir Menschen sind eben auch die Strukturen zur Umkehr fähig und dazu berufen, Gott, dem Leben und dem Gemeinwesen zu dienen.

Es gibt allerdings ein Problem. Die Mächte sind von ihrem Wesen her weder gut noch böse. Aber sie können Böses bewirken, denn sie entwickeln Eigendynamiken, die extrem lebenszerstörerisch werden. Die Mächte sind bereit, sich gewaltsam durchzusetzen, auch wenn es „nur“ mittels sprachlicher Gewalt geschieht. So entstehen Machtgefälle

– in der Politik, bei der Arbeit, in der Gemeinde oder selbst in der Familie.

Die Welt, die Jesus sich vorstellt, ist ganz anders. Sie ist eine Welt ohne Machtgefälle, eine Welt der Achtung vor allem Leben: Mensch, Tier und Umwelt, eine Welt der Genügsamkeit und gegenseitiger Achtsamkeit, eine Welt der Hilfsbereitschaft, der Rücksichtnahme, der Gleichberechtigung.

Der Kampf gegen die Mächte und Gewalten verlange Folgendes: sie zu durchblicken und zu demaskieren, ihnen gewaltfrei zu widersetzen und schließlich sie zu verwandeln. Wink ist überzeugt, dass das Evangelium Jesu das mächtigste Gegengift gegen die Mächte und Gewalten ist. Eine Botschaft von Liebe, Dienst und Gewaltfreiheit macht aus machtlosen Menschen Zeugen einer neuen Wirklichkeit. Sie werden zu Akteuren, welche das Leid und die strukturelle Gewalt durch die Kraft Gottes verwandeln können. Das sind die Handlungsfelder der mennonitischen Werke!

Jakob Fehr
DMFK-Mitarbeiter

Organisationsaufbau in Ghana

Das Engagement des MH in Ghana begann vor fast genau 20 Jahren. Der Wunsch unserer Partner war, dass wir beim Aufbau einer Schule helfen. Nach und nach sollten es mehr werden. Ein Schulgebäude bauen, Lehrer anstellen und dann läuft die Schule. So war die Vorstellung damals. Vor vielen Jahren war das in Ghana tatsächlich mal so einfach. Aber der Plan ging nicht auf. Statt der angedachten drei Klassenzimmer waren sechs nötig. Mit Bauchschmerzen sind wir den Weg über die Jahre mitgegangen. Eins wurde aber offensichtlich. Unseren Partnern von der Mennonitischen Kirche in Ghana fehlt das Know-how, um größere Projekte durchzuführen und zu managen.

In Gesprächen mit den Partnern in Ghana fanden wir ein Projektformat, das am Anfang auch ohne Managementkenntnisse auskommt. Mit unseren Partnern haben wir die Spar- und Darlehensgruppen in der Gegend um Nkwanta in der nördlichen Volta Region eingeführt. Das Programm läuft erfolgreich. Drei Personen sind angestellt, die die Spar- und Darlehensgruppen betreuen. Tausende Menschen haben bisher vom Programm profitiert. Neue Ideen sind gewachsen. Man könnte Darlehen von einer Gruppe zur anderen schicken. Oder



◀ Godstime Badazu und Christoph Landes beim Prüfen der Unterlagen

vielleicht kann es ein Projekt geben, bei dem mehrere Gruppen zusammen arbeiten. Die konkrete Idee war eine Fischzuchtanlage im Fluss Oti. Bei unserem letzten Projektbesuch 2017 waren wir noch weit davon entfernt, so ein Projekt zu unterstützen. Aber uns war klar, wenn wir in der Region mehr erreichen wollen, dann müssen wir auch weiter in die Strukturen und das Management investieren.

Godstime Badazu, der Leiter unserer Partnerorganisation MEDRO, war sehr interessiert, sich im Bereich Management fort zu bilden. Er macht gute Arbeit, hat aber nur einen einfachen Schulabschluss. Um MEDRO für die Zukunft zu stärken, entschlossen wir uns mit den Partnern vor Ort, ein berufs begleitendes Fernstudium für Godstime zu ermöglichen. Ziel ist der Abschluss mit einem Master in Management.

Nachdem eine langjährige Unterstützerin unserer Hilfswerksarbeit verstorben war, wurden wir durch einen großzügigen Anteil aus der Erbschaft bedacht. Wir wollten das Erbe nicht in den laufenden Haushalt einbringen. So wie die Erbschaft etwas Besonderes ist, so sollte auch die Verwendung etwas Besonderes sein. Im MH-Vorstand wurde besprochen, dass dieses Geld speziell für

die Förderung und den Aufbau unserer Partnerorganisationen verwendet werden soll. Godstime Badazu und Medro sind Nutznießer aus dieser Erbschaft.

Godstime Badazu über das Studium: „Meinen Mitmenschen zu dienen ist mir ein Herzensanliegen. Dafür will ich das Beste aus mir herausholen. Dafür will ich auch mein Wissen erweitern damit ich MEDRO und den Bedürftigen in unseren Programmen einen besseren Dienst tun kann. Bisher hat mir das Masterstudium in vielerlei Hinsicht sehr geholfen. Bisher sah ich Probleme nur aus einem Blickwinkel, wenn wir die Dörfer besuchten: Ich dachte, die Lösung muss von außen kommen. Mein bisheriges Studium hat mir eine neue Perspektive eröffnet. Es geht nicht nur darum, Probleme zu erkennen, sondern darum, Lösungen mit den Menschen vor Ort zu suchen, die sie selbst gestalten können. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass wir als Organisation durch besser geschultes Personal auch effizienter mit unseren Ressourcen umgehen können. So können wir sicherstellen, dass wir so ausgerichtet sind, dass so viele Menschen wie möglich davon profitieren. Persönlich lerne ich neue Dinge und erweitere meinen Horizont in Bezug auf die Möglichkeiten, die sich uns bieten könnten. Ich bin MH für diese großartige Gelegenheit sehr dankbar!“

◀ Godstime Badazu leitet die Partnerorganisation MEDRO

Nicole Tiede und Christoph Landes beide im MH-Vorstand

Auf Augenhöhe in Äthiopien

Vorgestellt: HSHSDA, unsere Partnerorganisation in Äthiopien. HSHSDA ist eine Abkürzung; Die Worte dahinter bedeuten so viel wie „Entwicklungshilfe durch Hilfe zur Selbsthilfe“. Gegründet wurde die Organisation im Januar 2010 von Berhanu Gelaw. Er arbeitete damals beim Hilfswerk (RDA) der Meserete Kristos Church (MKC). Wegen Problemen in der Kirchenleitung der MKC und schwierigen Leitungspersönlichkeiten im Hilfswerk der MKC hatte Berhanu Gelaw begonnen, die Strukturen für ein Hilfswerk aufzubauen, das unabhängig von Kirchenpolitik arbeiten kann. Die Schwierigkeiten bei der Registrierung konnte er gut und schnell meistern.

Aber er hat dann von Gott deutlich gehört, dass er bei RDA bleiben soll – auch wenn er und andere Mitarbeiter gemobbt wurden. Erst wenn ihm gekündigt würde sei die Zeit, mit seiner neuen Organisation zu arbeiten. Mit viel Gebet und Gottvertrauen hat Berhanu weitergearbeitet. Die Probleme in der Kirchenleitung und dem Hilfswerk der MKC wurden größer. Das Hilfswerk der MKC stand vor der Auflösung und Berhanu wurde gekündigt. Jetzt konnte er seine Registrierung erneuern und mit der Arbeit beginnen. Eine große Hilfe dabei war, dass ihm das MH bei der Projektarbeit Unterstützung zugesagt hatte.

Basis der Hilfswerksarbeit von HSHSDA sind lokale MKC-Gemeinden in örtlich und ethnisch verschiedenen Regionen von Äthiopien. Durch diese werden, ungeachtet der Religion und Ethnie, weitere Menschen im Umfeld der Gemeinden in die Projekte miteinbezogen. Die Arbeit dieser jungen Hilfsorganisation wird von einer ehren-

amtlichen Vorstandschaft, bestehend aus sechs Personen begleitet. Im Vorstand sind Menschen mit beruflicher Erfahrung in Entwicklungshilfe oder im sozialen Bereich. Gut qualifizierte Einheimische mit Leitungserfahrung. Das Team bei HSHSDA im Büro ist noch relativ klein. Berhanu Gelaw ist der Direktor und es sind insgesamt 5 Mitarbeiter/Innen im Büro. Bei der General Konferenz von HSHSDA waren 23 Personen von MKC-Gemeinden anwesend. In Äthiopien können Hilfswerksprojekte nur mit Genehmigung des Staates durchgeführt werden. Der Vorlauf, bevor ein Projekt beginnen kann, kann mehrere Monate dauern.

Im Westen von Äthiopien, in der Stadt Gida, haben wir vom MH das erste Drei-Jahres-Projekt mit HSHSDA durchgeführt. Das Konzept in der ersten Phase war bekannt und bewährt: Schulungen in der Gemeinde und in der Gesellschaft. Auswahl von Bedürftigen in dem örtlichen Umfeld, die in das Programm aufgenommen werden. Schulung dieser Menschen und Aufbau von Selbsthilfegruppen. Dann die Ausgabe von Darlehen an die Gruppenmitglieder. Mit den Geldern werden von den bedürftigen Menschen Geschäftsideen umgesetzt, die sie in den Schulungen erarbeitet hatten. In Gida lief dieses Projekt sehr erfolgreich. In der nächsten Phase wurde eine „Share Company“ (Genossenschaft) gegründet. Hier können die Selbsthilfegruppen gemeinsam neue, größere Geschäftsideen entwickeln. Zu den Trainings kommt Berhanu Gelaw von Addis nach Gida. In Gida wird die Arbeit von Belay Regasse, einem Mitarbeiter, anfangs in Teilzeit geleitet. Den Bedürftigen zugewandt, an Bewährtem festhalten

und doch neue und innovative Ideen umsetzen. Das sind Kernbegriffe, mit denen sich die Arbeit von HSHSDA in Gida beschreiben lässt. Inzwischen sind in Gida drei Mitarbeitende angestellt.

Zusammen mit dem HIV-Arbeitszweig der MKC hatten wir in Wolisso eine Hüttensiedlung für Infizierte aufgebaut. Bei Besuchen und Gesprächen mit HSHSDA wurde klar, dass die Bewohner der Siedlung Hilfe brauchen, um Ihren Lebensunterhalt nachhaltig zu bestreiten. Gemeinsam entwickelten wir die Idee, auch hier mit einem Projekt ähnlich wie in Gida zu beginnen. Allerdings war uns wichtig, dass die Menschen aus der Siedlung zusammen mit Menschen, die nicht infiziert sind, im Projekt sind. Vor Ort im HSHSDA-Büro ist Dagne Mekonnen tätig.

Darüber hinaus werden nach Möglichkeit noch Weiterbildungsseminare mit den Selbsthilfegruppen durchgeführt, die vor Jahren durch die Arbeit von RDA entstanden sind.

Da das Hilfswerk der MKC ab 2013 in Auflösung war, suchten wir unter welcher Dachorganisation das Patenschaftsprogramm (früher IMO, jetzt MH) weitergeführt werden kann. Da wir die Menschen bei HSHSDA kennen und ihnen vertrauen, waren wir schnell einig, dass der bewährte Partner diesen Arbeitszweig übernehmen soll. Vor Ort wird die Arbeit geleitet von Tadesse Tesfaye. Er ist seit Jahren mit im Programm. Als Sozialarbeiterin ist Genet Bekele für die Betreuung der Familien verantwortlich. Sie wurde als Kind selbst durch ein Patenschaftsprogramm gefördert. Auch hier wurde eine neue Komponente mit eingebracht. Es geht nicht mehr nur um die Hilfe für die Kinder. Der Selbsthilfegedanke wurde weiter ausgebaut. Auch hier gibt es Selbsthilfegruppen. Durch eine große Spende (100.000 €) vom Rotary Chapter Eisenberg Leiningerland, wurde es ermöglicht, dass dieser Arbeitszweig mit Mikrokrediten für junge Leute begonnen und als ein Revolving Funds (Kredit wird zurückbezahlt) durchgeführt wird. Damit wird jungen Leuten eine berufliche Ausbildung und Lebensperspektive eröffnet.

Roswitha Funck und Christoph Landes beide im MH-Vorstand

▼ *MitarbeiterInnen in Patenschaftsprogramm in Äthiopien mit der Delegation vom MH-Vorstand*



Neuartige Wasserpumpe in Kolumbien

Ein neues und fast abgeschlossenes Projekt ist die Entwicklung einer neuartigen Wasserpumpe in Kolumbien. Die Pumpe kann ohne zusätzlichen Energiebedarf betrieben werden, schont somit die Umwelt und kann auch in ländlichen Gebieten mit fehlender Infrastruktur zum Einsatz kommen, um die Wasserversorgung vor Ort zu verbessern. Wir lernten einen der Projektunterstützer auf der GASN-Konferenz (Global Anabaptist Service Network) im Mai 2018 in Kenia kennen. Ziel des Projektes war es, die neuartige Wasserpumpe, die bereits als Konstruktionsplan auf dem Papier existierte, in ein funktionierendes Modell umzuwandeln. Mit diesem möchten der Erfinder und sein Unterstützerkreis von 8 Personen dann auf öffentliche Geldgeber in Kolumbien zugehen, um den Bau der Pumpe in ländlichen Regionen Kolumbiens in die Tat umzusetzen.

Dies war bisher nicht möglich, da sich die Entscheider bei ländlichen Projekten nicht von der Funktionsweise der Pumpe überzeugen konnten und selbst kein Geld aufbringen konnten, um ein Modell bauen zu lassen. Das MH konnte hier mit relativ geringem Mittelzuschuss von ca. 8000€ die Mög-



lichkeit eröffnen, dass sich das Projekt künftig langfristig und selbstständig trägt. Das Modell wird bis Ende des Jahres fertiggestellt. Erste Tests sind aber bereits vielversprechend.

Der Kreis der Förderer entstand vor einigen Jahren aus Mitgliedern der Gemeinde, die an die Erfindung glaubten und private Mittel aufbrachten, um den Erfinder bei der Umsetzung der Idee zu unterstützen. Die

Mennoniten-Gemeinde Teusaquillo in Bogotá ist hier aber selbst nicht finanziell beteiligt.

Besondere Bedeutung erhält das Projekt, da in den betroffenen Regionen das vorhandene Fluss- und Quellwasser über lange Strecken mit Höhenunterschieden transportiert werden muss, um es effektiv nutzen zu können. Dies ist mit den derzeit vorhandenen Mitteln (wie z.B. Widdern) nicht bzw. nur für geringe Wassermengen und Distanzen umsetzbar.

Im zweiten Schritt gilt es dann auch Verbindungen zu finanzkräftigen Organisationen herzustellen, um den Erfolg auch außerhalb Kolumbiens für möglichst viele Menschen nutzbar zu machen.

▲ Die Pumpe kann ohne zusätzlichen Energiebedarf betrieben werden und schont somit die Umwelt



Sebastian Dibbert
MH-Vorstandsmitglied, Wien

◀ Der Kreis der Förderer entstand vor einigen Jahren aus Mitgliedern der Gemeinde in Bogotá

Sammelaktion 2020

Auf dem Gemeindetag, der vom 21. - 24. Mai 2020 auf dem Weierhof stattfindet, starten wir wieder eine Sammelaktion mit Schulsets. Diese Sammelaktion findet wieder im Rahmen der europäischen Mennonitischen Hilfswerke statt.

In Deutschland sammeln wir wieder Schulsets. Weil noch etliche Informationen und Zollvorschriften abgeklärt werden müssen, wird die Packliste erst 2020 auf unserer Homepage stehen. Dazu werden dann auch Informationen direkt in die Gemeinden verschickt. Außerdem werden auch wieder Quilts gesammelt.

Der aktuelle Stand der Überlegungen sieht so aus, dass die gesammelten

Hilfsgüter wieder für die Flüchtlinge in/aus Syrien bestimmt sind. Durch aktuelle Entwicklungen kann sich dies aber noch verändern. Wir weisen schon jetzt darauf hin, dass beim Packen der Schulsets UNBEDINGT die Vorgaben auf der Packliste eingehalten werden müssen. Sonst droht eine hohe Strafzahlung und/oder die Hilfsgüter können den Zoll nicht passieren und werden eventuell zurückgeschickt.

Ob wir auf dem Weierhof auch gemeinsam Schulsets packen werden, steht im Moment noch nicht fest. Kommt dann bei unserem Stand vorbei und informiert euch!

Zusätzlich zu den vorhandenen Stoffbeuteln werden wir auf jeden Fall noch Weitere brauchen. Wenn eine Gemeinde schon jetzt mit dem Nähen anfangen will – herzliche Einladung und Ermutigung dazu. Eine Nähanleitung ist auf unserer Homepage zu finden. Unter Aktuelles – Schulsets. Die Sammelaktion soll zum Ende September dauern. Dann werden die gesammelten und fertig verpackten Schulsets weitertransportiert und verschifft.

Antworten auf Eure Fragen versucht die Geschäftsstelle jederzeit zu geben.



Betet mit uns...

Wir danken ...

- für die vielen Spenderinnen und Spender, für die vielen Beterinnen und Beter, die unsere Hilfswerksarbeit begleiten und ermöglichen
- für die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Patenschaftsprogramm, bei den Sprachkursen, bei den Sammelaktionen, bei Veranstaltungen in den Gemeinden, und und und
- für die Unversehrtheit bei allen Unternehmungen und Reisen
- für die Menschen, die sich neu im Patenschaftsprogramm als Pateneltern engagieren
- dass viele Projekte gut zum Abschluss gebracht werden konnten

Wir bitten ...

- dass die Projektverantwortlichen in Simbabwe gute und weise Entscheidungen in der aktuell sehr angespannten Lage treffen und diese dann auch umsetzen können
- dass der Geist Gottes bei allen Entscheidungen uns als Verantwortliche in der Hilfswerksarbeit leitet und führt, und dies nicht nur in den Sitzungen
- für die seelische Gesundheit bei schwierigen Einsätzen, zum Beispiel auf den Seenotrettungsschiffen im Mittelmeer oder in anderen Krisengebieten (Ukraine, Simbabwe, u.a.)

Schon jetzt vormerken!!

Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am 04. April 2020 in den Räumen der Mennonitengemeinde Frankfurt (Eysseneckstr. 54) statt. Nähere Details gehen den Gemeinden und Delegierten dann mit der Einladung und der Tagesordnung im Berichtsheft Ende Februar zu.

Schon jetzt die herzliche Einladung an dieser MV von ca. 10.30 bis 15.30 Uhr mit dabei zu sein!!

Patenschaftsprogramm

An dieser Stelle will ich allen Pateneltern für ihr großes und wertvolles Engagement bei den Patenschaften danken. Viele der Pateneltern engagieren sich schon seit etlichen Jahren, andere sind erst kurz mit dabei. Allen ein herzliches Dankeschön!! Zum Jahresanfang will ich aber auch auf den Bedarf an neuen Pateneltern hinweisen. Weil Menschen gestorben sind, sich bei anderen die Lebenszusammenhänge geändert haben oder weil die finanziellen Möglichkeiten nicht mehr vorhandenen sind gibt es zum Jahresende immer einige Kündigungen bei den Patenschaften.

Da wir als MH aber keine Kinder so kurzfristig aus dem Programm entlassen wollen, sind wir auf neue Pateneltern und besondere Spenden angewiesen. Weitere Informationen zu dem Patenschaftsprogramm können in der Geschäftsstelle angefragt werden.



MH - Spendenkonto

Mennonitisches
Hilfswerk e.V.

Sparkasse

IBAN: DE98 7215 0000 0000 0036 16

SWIFT-BIC: BYLADEM1ING

